

Klimadiskussion im Spannungsfeld - Kritische Betrachtungen zur Kontroverse um Energie, CO2 und Klima

Ein Bericht zum Vortrag, den *Dipl.-Ing. Peter Dietze*¹⁾ am 30. Oktober 2008 beim »*Verband der Elektrotechnik-Elektronik-Informationstechnik e.V.*« (VDE) Bezirksverein Kassel gehalten hat.

In seinem Vortrag wies *Dipl.-Ing. Peter Dietze* mit einer kurzen Einführung auf die stark emotional, religiös, ideologisch und gesellschaftspolitisch geführte Debatte um den Klimaschutz hin - mitsamt den drastischen medialen Übertreibungen. Z.B. wurde der überflutete Kölner Dom (*Spiegel*-Titelseite 11. August 1986) sowie Manhattan unter Eis und Schnee gezeigt (aus dem Film »*The Day After Tomorrow*«, 2004). Auf die politisch angeheizte Situation sowie auf antikapitalistische und antiindustrielle Bestrebungen wurde hingewiesen.

Bei führenden Persönlichkeiten, Öko-Politikern sowie in den Medien herrscht Klima-Panikmache, und so konnten sich die Skeptiker sowie seriöse Energiefachleute kaum Gehör verschaffen. Die vier Gruppen Klimaalarmisten, Weltklimarat *IPCC*, Klimaskeptiker sowie Klimaleugner wurden kurz vorgestellt. Es folgte eine Analyse der Gründe für die trotz über 20-jähriger Forschung heute noch ausgeprägte Kontroverse - selbst unter Wissenschaftlern. Ursache ist offenbar der Vostok-Eisbohrkern (d.h. ein Ausgasungsdiagramm), aus dem irrtümlich ein wesentlich zu hoch vermuteter und deshalb Besorgnis erregender Klimaeinfluss des CO₂ abgeleitet wurde. Dieser ist auf eine Verwechslung von Ursache und Wirkung zurückzuführen und steht in krassem Gegensatz zu Ergebnissen strahlungsphysikalischer Berechnungen.

Während *IPCC* - wo sozusagen ein fauler Kompromiss zwischen Eisbohrkernen und Strahlungsphysik geschlossen wurde - »nur« etwa um den Faktor 4 zu hoch liegt, basiert *Al Gore* mit seinem Film »*An Inconvenient Truth*« - wie anhand der Schlüsselszenen gezeigt wurde - offenbar voll auf diesem Faktor 20. Wenn eine Temperaturerhöhung von 6,5 °C eine CO₂-Erhöhung von 100 ppm (durch Ausgasung) bewirkt, so gilt das keinesfalls auch umgekehrt, d.h. eine CO₂-Erhöhung von 280 auf 380 ppm (durch Emissionen) bewirkt strahlungsphysikalisch lediglich eine Temperaturerhöhung von 0,31 °C.

Die wissenschaftlich überzeugenden Argumente der Kritiker - insbesondere, dass die Sonne (über die Wolkenbedeckung) und nicht das CO₂ der wesentliche Steuerfaktor im Klimageschehen ist - kamen erst in dem *RTL*-Dokumentarfilm »*Der Klimaschwindel*« am 11.6.2007 sehr gut zum Ausdruck. Deshalb wurden die Film-Grafiken mit den wesentlichen Kritiker-Argumenten dargestellt (siehe **Anlage**). Weiter wurden einige relevante Kritiker gezeigt, u.a. *Nigel Calder*, *Prof. Fred Singer*, *Prof. Richard Lindzen*, auch *Dirk Maxeiner* mit dem Buch »*Hurra, wir retten die Welt*«, die bayerische Kabarettistin *Lisa Fitz* mit der Kernaussage (in der *RTL*-Podiumsdiskussion nach dem Film) »*Ich halte die globale Erwärmung für viel weniger gefährlich als die globale Verblödung*« sowie der Präsident von Tschechien, *Václav Klaus* mit seinem Buch »*Blauer Planet in grünen Fesseln*«.

Zum solaren Klimaeinfluss wurden Regressionsanalysen der US-Astrophysiker *Baliunas*, *Soon* und *Posmentier* gezeigt die vom Temperaturanstieg zwischen 1890 und

¹⁾ Offizieller Reviewer des dritten *IPCC*-Berichts »*Climate Change 2001 – The Scientific Basis*«

1990 etwa 57% der Solaraktivität zuordnen und einen um den Faktor 4-5 stärkeren Solareinfluss gegenüber früheren IPCC-Simulationen reklamieren. Dennoch marginalisierte IPCC den Solareinfluss kürzlich nochmals um den Faktor 3, so dass dieser vermeintlich allenfalls nur ein Zwölftel (!) des anthropogenen Einflusses betragen soll (vgl. *Rahmstorf* in *BdW* 1/2003 »*Rote Karte für die Leugner*«). Die stark überschätzte CO₂-bedingte Klimasensitivität muß gemäß den Regressionsanalysen um den Faktor 3,5 zurückgenommen werden. Sie beträgt nur etwa 0,8 °C für CO₂-Verdoppelung im Gleichgewicht.

Diese Ergebnisse bestätigen die vom Vortragenden ermittelten Zahlenwerte - obwohl diese unabhängig davon und nach dem völlig unterschiedlichen strahlungsphysikalischen Verfahren ermittelt wurden (Faktor 4 und 0,7 Grad). Dass die Temperatur der Erde großteils der Solaraktivität folgt bzw. dem aa-Index, der ein Maß für die Störung des Erdmagnetfelds durch den Sonnenwind ist, wurde durch eine Grafik (*siehe Anlage*) bestätigt.

Anhand des IPCC-Diagramms der globalen Erwärmung von 1860 bis 2000 (*siehe Anlage*) wurde der Temperaturanstieg von 1910-40 gezeigt, der in keiner Weise mit den CO₂-Emissionen korreliert. Zwischen 1940 und 1970 gab es sogar eine Abkühlung um etwa 0,2 Grad obwohl die CO₂-Emissionen um 400% anstiegen. Dies beweist, dass eine vermeintliche Klimabeeinflussung durch wenige Prozent CO₂-Reduktion illusorisch ist. Weiter wurde gezeigt dass nicht ein wesentlicher Teil (wie es uns IPCC weiszumachen versucht), sondern nur etwa 1/4 des Temperaturanstiegs von 0,6-0,7 °C durch CO₂ verursacht wurde. Knapp 60% sind der Solaraktivität zuzuordnen und die restlichen 40% entfallen (neben anderen Treibhausgasen) nur zu etwa 60% auf das CO₂. Diese Betrachtung zeigt, dass trotz Verbrennung von insgesamt bis zu 500 Mrd. t Kohlenstoff realistisch nur ein Temperaturanstieg von etwa 0,16 °C verursacht wurde.

Im Vortrag wurden Satellitenmessungen der unteren Troposphäre dargestellt, die bis 2003 das Ende der Erwärmung und danach den Beginn eines solar bedingten Abkühlungstrends nachweisen. Das Maximum des *Gleissbergzyklus* ist seit 10 Jahren überschritten und derzeit werden fast keine Sonnenflecken beobachtet (der 23. Zyklus war bereits abgeschwächt, der Beginn des 24. verzögert sich). Die Abkühlung kann nach Aussagen seriöser Solarzyklenforscher trotz des CO₂-Anstiegs bis 2030-40 Verhältnisse ähnlich wie zur Kleinen Eiszeit bringen. Im letzten Winter waren möglicherweise erste Anzeichen zu sehen (z.B. Schnee in Jerusalem, Kältetote in Afghanistan und China). Konsequenz: Kostspielige Reduktionsmaßnahmen sowie der Zertifikathandel sind nicht erforderlich.

Weiter wurde eine Betrachtung der fossilen Reserven sowie Szenarienrechnungen mit dem vom Vortragenden entwickelten C-Modell erläutert (*siehe Anlage*) wobei deutlich wurde, dass IPCC die globale Erwärmung bis 2100 um etwa 600% überschätzt. Bei Verbrennung der kommerziell nutzbaren fossilen Vorräte von abgeschätzten 1300 GtC wird maximal eine CO₂-Konzentration von 470 ppm sowie eine Temperaturerhöhung von nur 0,5 °C gegenüber dem vorindustriellen Wert erreicht. Lediglich etwa 0,25 °C an CO₂-bedingter Erwärmung steht uns also noch bevor.

Das CO₂-(Schein-)Problem erledigt sich also von selbst, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass nach dem fossilen Peak um etwa 2035 Thorium-Brüter die Hauptsäule der Energieversorgung für die wachsende Menschheit für die nächsten

5.000 Jahre werden können und dass es genügend Vorräte des Minerals Monazit gibt. Vermutlich stehen dann auch Hochleistungsbatterien für den elektrischen Fahrzeugverkehr zur Verfügung. Möglicherweise wird durch Fusionsreaktoren auch eine unerschöpfliche Energiequelle erschlossen. Ein km³ Meerwasser enthält soviel Deuterium, dass die Fusionsenergie den heute weltweit bestätigten Ölreserven entspricht!

Ebenfalls wurde eine Vergleichsrechnung für das Referenzszenario der *Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)* gezeigt, die deutlich macht, dass *IPCC* mit der vom Vortragenden nachgewiesenen mittleren CO₂-Verweilzeit von 570 Jahren (!) wesentlich zu hohe Konzentrationen berechnet.

Schließlich wurde auf die Kosten der Stromerzeugung sowie auf die exorbitanten Kosten der Öko-Energiewende eingegangen (*siehe Anlage*). Bis etwa 2025 dürften sich nach *Prof. Alt* (FH Aachen) die Kosten der Stromerzeugung etwa verdreifachen. Nach Berechnung des Vortragenden bringen die heute laufenden WKA in den nächsten Jahrzehnten lediglich einen Klimabeitrag von 1/10.000 °C. Der Windstrom ist insgesamt etwa 4,5 mal so teuer wie der Kraftwerksstrom und 7 mal so teuer wie er wert ist. Der Kraftwerkspark wäre durch die etwa 10-fach höheren (strombezogenen) Investitionskosten fast 11 mal so teuer, da etwa 95% der konventionellen Kraftwerke durch WKA nicht ersetzt werden können.

Es wurde gezeigt, dass Kyoto ohne die USA lediglich 0,01 °C bringt. Die deutschen Klimaschutzanstrengungen mit angestrebter max. 40% CO₂-Reduktion bis 2020 haben trotz Kosten von 250 Mrd. Euro (*BMW*, Energiebericht 2001) bzw. 370 Mrd. Euro (*McKinsey*-Studie für den BDI 2007) oder gar 500 Mrd. Euro lediglich einen Effekt von 0,003 °C, weshalb sie - ebenso wie der Zertifikathandel - wegen des minimalen Effekts eigentlich nicht sinnvoll sind. Insbesondere sind kostspielige und wirtschaftsschädigende Maßnahmen zum Klimaschutz deshalb nicht erforderlich, weil wir ohnehin am Beginn einer solar bedingten Abkühlungsphase stehen. Auch der Kampf gegen neue Kohlekraftwerke bzw. für die CO₂-Abscheidung erscheint weniger sinnvoll wenn man die Tatsache berücksichtigt, dass z.B. 13 Mio. Jahrestonnen CO₂ nach mehreren Jahrzehnten lediglich 1/10.000 °C bewirken.

Anlage

vgl. zum Bericht die erläuternden Vortragsfolien der Powerpoint-Präsentation:

http://www.vde.com/de/Regionalorganisation/Bezirksvereine/Kassel/berichte_mitteilungen/Berichte/2008/Documents/PresentationDietzeKassel_verkuerzt.pdf